

Die Gymnasiale Oberstufe im Land Bremen

Wirtschaftslehre

**Bildungsplan für die
Gymnasiale Oberstufe**
- Qualifikationsphase -

Herausgeber

Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft,
Rembertiring 8 – 12
28195 Bremen
<http://www.bildung.bremen.de>

Stand: 2008

Curriculumentwicklung

Landesinstitut für Schule
Abteilung 2 - Qualitätssicherung und Innovationsförderung
Am Weidedamm 20
28215 Bremen
Ansprechpartner: Wolfgang Löwer

Nachdruck ist zulässig

Bezugsadresse: <http://www.lis.bremen.de>

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	4
1. Aufgaben und Ziele	5
2. Themen und Inhalte	6
3. Standards	8
4. Leistungsbeurteilung	12
Anhang	
Liste der Operatoren	13

Vorbemerkung

Der vorliegende Bildungsplan für das Fach Wirtschaftslehre gilt für die Qualifikationsphase der Gymnasialen Oberstufe.

Bildungspläne orientieren sich an Standards, in denen die erwarteten Lernergebnisse als verbindliche Anforderungen formuliert sind. In den Standards werden die Lernergebnisse durch fachbezogene Kompetenzen beschrieben, denen fachdidaktisch begründete Kompetenzbereiche zugeordnet sind.

Die Eingangsvoraussetzungen für die Aufnahme der Arbeit in der Qualifikationsphase im Fach Wirtschaftslehre werden benannt, dazu werden Anforderungen – bezogen auf die Kompetenzbereiche – für den Beginn der Qualifikationsphase beschrieben. Im Wahlpflichtunterricht der Einführungsphase werden die geforderten Kompetenzen erworben.

Die Festlegungen beschränken sich auf die wesentlichen Kenntnisse und Fähigkeiten und die damit verbundenen Inhalte, die für den weiteren Bildungsweg unverzichtbar sind. Die vorliegenden Bildungspläne für die Qualifikationsphase der Gymnasialen Oberstufe beschreiben die Standards für das Ende des Bildungsganges und damit benennen sie die Anforderungen für die Abiturprüfung in den benannten Kompetenzbereichen.

Mit den Bildungsplänen werden durch die Standards die Voraussetzungen geschaffen, ein klares Anspruchsniveau an der Einzelschule und den Schulen der Freien Hansestadt Bremen zu schaffen. Gleichzeitig erhalten die Schulen Freiräume zur Vertiefung und Erweiterung der zu behandelnden Unterrichtsinhalte und damit zur thematischen Profilbildung, indem die Vorgaben der Bildungspläne sich auf die zentralen Kompetenzen beschränken.

1. Aufgaben und Ziele

Der Unterricht im Fach Wirtschaftslehre befasst sich mit den wirtschaftlichen Grundlagen unserer Gesellschaft. Die Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden, sich kritisch mit den wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Herausforderungen in Gegenwart und Zukunft auseinander zu setzen und Stellung zu beziehen. Dabei soll die Wirtschaft als ein vom Menschen bewusst gestalteter, tragender Lebensbereich, der in hohem Maße das Leben, Denken und Wirken des einzelnen Menschen prägt, angesehen werden. Da die Strukturen und Prozesse im Wirtschaftsleben wie auch in der Arbeitswelt immer komplexer und abstrakter werden, sollte jede Schülerin und jeder Schüler dieses Faches in der Lage sein, die Bedingungen und Zusammenhänge des Wirtschaftslebens zu erkennen, auf seine persönliche Situation zu beziehen und sein praktisches und politisches Handeln daran zu orientieren. Durch die Beschäftigung mit der Wirtschaft wird das Hineinwachsen des Individuums in die Gesellschaft unterstützt, Hilfestellung zur Daseinsbewältigung gewährt und die Funktionsfähigkeit der Gesellschaft im Rahmen der wirtschaftlichen, rechtlichen und politischen Ordnung gefördert.

Der Unterricht im Fach Wirtschaftslehre in der Qualifikationsphase

- versetzt Schülerinnen und Schüler in die Lage, wirtschaftliches Geschehen als einen entscheidenden Bereich des gesellschaftlichen Lebens zu erfassen, seine historische Entwicklung und seine Verflechtung mit anderen Bereichen wie z.B. Recht, Politik, Umwelt zu begreifen;
- ermöglicht es jungen Menschen, ökonomische Theorieansätze als eine mögliche Erklärung der Realität in ihren Möglichkeiten und Grenzen zu begreifen und auf ihren empirischen Gehalt hin zu überprüfen und zu beurteilen;
- verhilft dazu, die ökonomische Realität, wie sie sich in privaten und öffentlichen Haushalten, in erwerbswirtschaftlich orientierten Einzelwirtschaften und in gesamtwirtschaftlichen Vernetzungen zeigt, auf Gesetzmäßigkeiten, Ordnungsstrukturen und Theorien hin zu untersuchen;
- macht die ökonomische Realität nicht nur monokausal, sondern auch als vernetzt, funktional, prozesshaft, wandelbar, als Ideologien ausgesetzt und von Interessen bestimmt begreifbar;
- stellt die Entscheidungsträger wirtschaftlichen Handelns mit ihren oftmals widerstreitenden Zielsetzungen dar und zeigt wirtschaftliche Prozesse im Rahmen ökonomischer Ordnungen und Strukturen auf;
- entwickelt Bewertungs- und Entscheidungsfähigkeit, zielorientiertes Planen, rationelles und exaktes Arbeiten, Kommunikationsfähigkeit sowie das Denken in Zusammenhängen.

2. Themen und Inhalte

Der Bildungsplan setzt einen Planungsrahmen für die Gestaltung der schulischen Curricula sowie des Wirtschaftslehreunterrichts in der Qualifikationsphase. Die Vorgaben binden darüber hinaus die Aufgabenvorschläge für das Leistungsfach Wirtschaftslehre im Abitur.

Grundlage des Unterrichts ist ein inhaltliches und methodisches Basiswissen, das in der 10. Jahrgangsstufe erworben wird. Hier werden grundlegende Aspekte der Wirtschaftsordnung sowie der dort tätigen Wirtschaftssubjekte untersucht. Das wirtschaftliche Geschehen der Akteure wird in ihrer wechselseitigen Abhängigkeit betrachtet und in Kreislaufzusammenhängen dargestellt.

Die folgende Übersicht nennt die verbindlichen Themenbereiche und die anzustrebenden Kompetenzen des Unterrichts. Daneben sind die im Anschluss angeführten Deutungs- und Reflexionskompetenzen und die ebenfalls angeführten Medien- und Methodenkompetenzen als Standards für den Unterricht der Qualifikationsphase gesetzt. Die Kompetenzen orientieren sich an den Standards für das grundlegende Anspruchsniveau. Die genannten Themenbereiche sind nicht identisch mit Unterrichtseinheiten; aus jedem Themenbereich werden von den Fachkonferenzen Halbjahreskurse mit spezifischen Unterrichtseinheiten für die jeweiligen Halbjahre festgelegt (Kursleisten für die Halbjahre). Es wird kein thematisch-inhaltlicher Kanon festgelegt, die von den Fachkonferenzen festgelegten Themen und Inhalte müssen allerdings geeignet sein, die gesetzten Standards zu erfüllen. Den Schulen bleiben im Rahmen der Eigenverantwortlichkeit Freiräume zu einer schulbezogenen Schwerpunktsetzung.

Q1 Elemente der Wirtschaftsordnung und der Preisbildung in der sozialen Marktwirtschaft

Der Schwerpunkt dieses Halbjahres liegt in der Thematisierung der marktrelevanten Preisbildungsprozesse auf der Grundlage einer marktwirtschaftlichen Ordnung. Thema dieses Halbjahres ist die Analyse des Verhaltens der Marktteilnehmer auf der Angebots- und Nachfrageseite in ihrer wechselseitigen Einflussnahme auf den Preis. Dabei werden unterschiedliche Marktformen betrachtet. Insbesondere wird die Rolle des Staates dahingehend untersucht, inwieweit er in diesen Prozess eingreift, um unerwünschte Marktmacht und eine Fehlleitung von Ressourcen zu vermeiden. Das Halbjahr umgreift sowohl nationale als auch internationale Merkmale von Marktmacht unter dem Gesichtspunkt von Konzentration.

Der niveaugerechte Anspruch des Kurses besteht in der theoriegestützten Marktanalyse und der Untersuchung, inwieweit es dem Staat möglich ist, durch Eingriffe in das Verhalten der Marktteilnehmer die marktwirtschaftliche Ordnung aufrecht zu erhalten.

Q2 Geld- und Währungspolitik auf nationalen und internationalen Märkten

Das Halbjahr bearbeitet relevante monetäre Aspekte unter nationalen und internationalen Gesichtspunkten. Unter Bezugnahme auf die Funktionsweise des Zentralbankensystems wird die Versorgung einer Volkswirtschaft mit Geld erarbeitet. Inflationäre Entwicklungen werden hinsichtlich ihrer Ursachen und Wirkungen analysiert. Hinsichtlich international verflochtener Volkswirtschaften werden Wechsel-

kursprozesse ebenso untersucht wie die Wirkungsweisen internationaler Finanzmärkte.

Der niveaugerechte Anspruch des Kurses besteht in der theoriegestützten Untersuchung von Geld- und Wechselkursschwankungen, der Analyse realer unerwünschter Entwicklungen des Binnen- und Außenwerts einer Währung sowie der Untersuchung geeigneter Einflussnahme relevanter Akteure auf dem Geld- und Devisenmarkt.

Q3 Wirtschaftspolitische Konzepte und Theorien zur Beeinflussung von Konjunktur und Beschäftigung

Das Halbjahr thematisiert unter Bezugnahme auf wesentliche Indikatoren typische Konjunkturverläufe hinsichtlich ihrer Ursachen und Wirkungen. Im historischen Kontext werden die wichtigsten Konjunkturtheorien erarbeitet und auf ihre gegenwärtige Anwendbarkeit untersucht. Insbesondere werden typische konjunkturelle Ungleichgewichte thematisiert, auf mögliche Ursachen untersucht und Therapie-vorschläge, die sich aus den Konjunkturtheorien ableiten lassen, auf ihre Tauglichkeit untersucht.

Der niveaugerechte Anspruch des Kurses besteht in einer umfassenden theoretischen und konzeptionellen Analyse konjunktureller Entwicklungen unter Berücksichtigung aktueller gesamtwirtschaftlicher Entwicklungen.

Q4 Internationale Wirtschaftsbeziehungen und Herausforderung für die Gestaltung der Globalisierung

Das Halbjahr schließt die Qualifikationsphase ab und thematisiert globale wirtschaftliche Beziehungen von Volkswirtschaften im historischen und aktuellen Kontext. Insbesondere werden Begründungen internationaler Arbeitsteilung thematisiert und exemplarisch belegt. Es wird hinsichtlich jeweiliger Güter- und Faktormärkte differenziert und es werden Auswirkungen für betroffene Volkswirtschaften aufgezeigt. In diesem Zusammenhang wird auch die Rolle des Staates reflektiert.

Der niveaugerechte Anspruch des Kurses erfordert die Betrachtung unterschiedlicher Etappen wirtschaftlicher Beziehungen von Volkswirtschaften, insbesondere aber auch die Untersuchung aktueller Erscheinungsformen von Globalisierung.

3. Standards

In den Standards werden die Kompetenzen beschrieben, die Schülerinnen und Schüler am Ende der Qualifikationsphase erworben haben sollen. Sie umschreiben den Kern der fachlichen und fachmethodischen Anforderungen und bauen auf den Eingangsvoraussetzungen auf.

Als **Eingangsvoraussetzungen** für alle Schülerinnen und Schüler, die in der Qualifikationsphase das Fach Wirtschaftslehre belegen wollen, sind folgende Standards verbindlich:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können die Bedeutung von wirtschaftlichen Sachverhalten, Fragen und Problemstellungen für den Einzelnen und für die Gesellschaft thematisieren;
- kennen Ziele und Zielkonflikte des Wirtschaftens;
- erkennen Knappheit als grundlegendes Problem des Wirtschaftens;
- kennen ökonomische Grundbegriffe wie Bedürfnisse, Sozialprodukt, Globalisierung;
- können die Akteure wirtschaftlichen Handelns benennen und deren Funktionen beschreiben;
- können die wesentlichen Kreislaufzusammenhänge benennen;
- haben Einblick in die grundlegenden Gestaltungsmöglichkeiten ökonomischer Entscheidungen;
- können Gegenstände, Disziplinen und Themen der Wirtschaftswissenschaften benennen.

Fachliche Kompetenzen: Anforderungsniveau für den Grundkurs

Hierunter sind im Einzelnen zu verstehen:

Sachkompetenz umfasst den Umfang themenbezogener Kenntnisse und Erkenntnisse aus den Themenbereichen. Darüber hinaus ist damit die Fähigkeit zur differenzierten Wiedergabe, Strukturierung und zur Analyse ökonomischer Tatbestände und Problemfelder bezeichnet.

Am Ende der Qualifikationsphase zeigt sich Sachkompetenz bei Schülerinnen und Schülern

- in der Kenntnis und der Fähigkeit zur Beschreibung themenbereichsspezifischer ökonomischer Sachverhalte, Theorien, Schaubilder, Statistiken, Strukturen;
- in der Verwendung themenbezogener Fachbegriffe bzw. von Fachsprache allgemein;
- in der Fähigkeit strukturiert und differenziert ökonomische Inhalte darstellen und untersuchen zu können;
- in der Fähigkeit ökonomische Verhaltensannahmen und Theorien beschreiben und kritisch analysieren zu können (raum-zeitliche Einordnungen, Bezüge zwischen unterschiedlichen historisch-ökonomischen Ereignissen und Prozessen, Bedeutung ökonomischer Prämissen).

Deutungs- und Reflexionskompetenz ist als Fähigkeit zu verstehen, an themenbezogenen ökonomischen Sachverhalten ökonomisches Fragen und Denken zu praktizieren, diese zu analysieren und zum Gegenstand kritischer Reflexion zu machen.

Die Schülerinnen und Schüler ...

- sind sich der Tatsache bewusst, dass ökonomisches Verhalten der wirtschaftlichen Akteure zeit- und ortsgebunden ist und von den Interessen der Entscheidungsträger determiniert wird;
- wissen, dass Änderungen der ökonomischen Rahmenbedingungen immer wieder zu neuen Fragestellungen und Perspektiven führen (ökonomische Theoriebildung, aktuelle Wirtschaftspolitik u. ä.);
- verfügen über die Einsicht in die Raum-Zeitgebundenheit jeglichen menschlichen Handelns, das Wechselspiel zwischen dem gegebenen Ordnungsrahmen und ökonomischem Handeln bzw. die Multikausalität aller ökonomischen Ereignisse;
- sind auf der Basis kritischer Materialarbeit (Schaubilder, Statistiken, Texte, ...) in der Lage, eigene ökonomische Schlussfolgerungen zu entwickeln und zu plausiblen Aussagen zu gelangen;
- können ökonomische Ereignisse und Prozesse in Hinblick auf Anlässe, Ursachen, Motive und Folgen prüfen und vergleichen;
- vermögen ökonomische Sachverhalte und Lehrmeinungen aus verschiedenen Perspektiven betrachten;
- können ökonomische Theorien und Verhaltensannahmen auf ihre Stimmigkeit hin beurteilen und überprüfen bzw. ihre Exemplarität und Repräsentativität kritisch reflektieren;
- können das Denken und Handeln von Menschen aus ihrer jeweiligen Zeit und aus ihrer ökonomischen Stellung heraus erklären;
- können eigene Auffassungen zu ökonomischen Prozessen und Entscheidungen stimmig begründen.

Fachmethodische Kompetenzen: Anforderungsniveau für den Grundkurs

Methodenkompetenz umfasst die Fähigkeit zum fach- und sachgerechten Gebrauch ökonomischer Methoden.

Im Sinne fachspezifischer Standards können die Schülerinnen und Schüler am Ende der Qualifikationsphase

- ökonomische Materialien themenbereichbezogen recherchieren, sichten, kritisch prüfen und aufgabengerecht verarbeiten;
- ökonomische Abhandlungen verfassen und mit fach- und themenbereichbezogenen Begriffen und Kategorien arbeiten,
- ökonomische Quellen gattungs- und aussagespezifisch unterscheiden;
- auf unterschiedliche ökonomische Medien zurückgreifen und quellenadäquate Methoden wirtschaftlicher Analyse anwenden;
- angewandte Methoden und Medien auf ihren Erkenntnis- und Untersuchungswert hin befragen;
- am wirtschaftlichen Gegenstand für sich und in Kooperation mit anderen fachbezogene Lernprozesse organisieren, dokumentieren und kommunizieren.

Als Konkretisierung dieser Kompetenzen sind folgende themenbezogene Standards verbindlich:

Themenbereiche	Themenbezogene Standards
Q1 Elemente der Wirtschaftsordnung und der Preisbildung in der sozialen Marktwirtschaft	Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - kennen die Grundelemente einer Marktwirtschaft im Zusammenspiel von Angebots- und Nachfragefunktionen auf den freien Märkten, - können die Preisbildung auf den verschiedenen Märkten analysieren und ihre Allokationsfunktionen für die Volkswirtschaft erörtern, - können verschiedene Einflussmöglichkeiten des Staates auf die Preisbildung und die Wohlstandsverteilung erkennen und erörtern, - können verschiedene Möglichkeiten von Marktmacht erkennen und die Einflussnahme von Monopolen, Kartellen, Großkonzernen auf die Preisbildung erörtern, - kennen die Arten von Fusionen, Übernahmen und Firmenzusammenschlüssen und analysieren die Möglichkeiten des Fusions- und Kartellrechtes zur Verhinderung von Kartellbildungen auf nationaler und internationaler Ebene.
Q2 Geld- und Währungspolitik auf internationalen Märkten	Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - kennen die Entstehung und die Funktion des Geldes im geschichtlichen Kontext und können die Bedeutung des Geldes für die modernen Volkswirtschaften darstellen, - können den Binnenwert des Geldes berechnen und die Bedeutung der Geldwertstabilität beurteilen, - können die verschiedenen Ursachen inflationärer Prozesse erkennen und im Zusammenhang darstellen, - analysieren die Funktionsweise des Zentralbankensystems und können die Wirkungsweise und die Folgen der Geldpolitik auf Stabilität, Wachstum und Beschäftigung darstellen und beurteilen, - kennen die Wirkungsweise einer internationalen Währungspolitik und die Rolle des Wechselkurses für die Handelsbeziehungen und können die Zusammenhänge zwischen dem Binnenwert und dem Außenwert des Geldes erörtern, - analysieren aktuelle Probleme auf den internationalen Finanzmärkten und beurteilen deren Folgen für die international verflochtenen Volkswirtschaften, - kennen den Aufbau einer Zahlungsbilanz und deren Teilbilanzen und beurteilen die Auswirkungen wirtschaftlicher Transaktionen auf diese Bilanzen.
Q3 Wirtschaftspolitische Konzepte und Theorien zur Beeinflussung von Konjunktur und Beschäftigung	Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - kennen Konjunkturverläufe, Konjunkturzyklen und Konjunkturindikatoren im zeitlichen Ablauf und beurteilen die Situation anhand aktueller Datenreihen, - setzen sich im historischen Kontext mit verschiedenen wirtschaftstheoretischen Theorien und Konzepten von der Klassik über Keynes bis hin zur Neoklassik und dem Monetarismus zur Beeinflussung von Konjunktur und Beschäftigung

	<p>auseinander und beurteilen jeweils deren Wirkungsweisen,</p> <ul style="list-style-type: none"> - diskutieren und vergleichen diese wirtschaftspolitischen Konzepte und können diese den Maßnahmen des Staates auf Konjunktur und Beschäftigung zuordnen, - untersuchen die wirtschaftspolitischen Grundpositionen verschiedener Parteien des Deutschen Bundestages und können diese jeweils den ökonomischen Theorien zuordnen, - setzen sich mit widerstreitenden Konzepten zur Lösung ökonomischer Probleme in der Fachpresse und Literatur auseinander.
<p>Q4 Internationale Wirtschaftsbeziehungen und Herausforderung für die Gestaltung der Globalisierung</p>	<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - lernen die Grundlagen der Freihandelstheorie im historischen Kontext und die Erklärungsansätze internationaler Arbeitsteilung kennen und können die Grundannahmen auf die heutigen Handelsbeziehungen anwenden, - kennen die Definition der Globalisierung, ihre Voraussetzungen und ihre Bedingungen, - setzen sich mit den Problemen der zunehmenden Globalisierung auf den Gütermärkten und auf den Finanzmärkten auseinander und diskutieren deren wirtschaftliche und gesellschaftliche Folgen, - analysieren verschiedene wirtschaftstheoretische Einschätzungen zu den Folgen der Globalisierung und beurteilen diese im Hinblick auf Wirkung, Wohlstand und Beschäftigung in verschiedenen Ländern, - sammeln Daten und Fakten zu den bestehenden Handelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland und können die Daten darstellen und interpretieren, - kennen die Vor- und Nachteile protektionistischer Handelsmaßnahmen und können diese im Zusammenhang erläutern, - analysieren verschiedene Ansätze zur möglichen Gestaltung von Globalisierungsprozessen und diskutieren diese im Hinblick auf ihre politische Realisierung.

Anforderungsniveau für den Leistungskurs

Die oben angeführten Standards beschreiben die Kompetenzen für das grundlegende Anforderungsniveau. Im Leistungskurs werden grundsätzlich die gleichen Ziele und Standards verfolgt, der Unterricht besitzt aber insgesamt ein erhöhtes Anforderungsniveau.

Dies bezieht sich das besonders auf

- die Anzahl und den Umfang der Themen,
- die Komplexität und die Vielfalt der untersuchten Aspekte,
- die Vielfalt der zu untersuchenden und auszuwertenden Quellen und Darstellungen,
- die erhöhten Ansprüche auf selbstständige Leistungen,
- komplexere Ansprüche an die Deutungskompetenz,
- die vertiefte systematische Durchdringung von theoretischen Aspekten des Faches.

4. Leistungsbewertung

Die Dokumentation und Beurteilung der individuellen Entwicklung des Lern- und Leistungsstandes der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt nicht nur die Produkte sondern, auch die Prozesse schulischen Lernens und Arbeitens. Leistungsbewertung dient der Rückmeldung für Schülerinnen und Schüler, Erziehungsberechtigte und Lehrkräfte. Sie ist eine Grundlage verbindlicher Beratung sowie der Förderung der Schülerinnen und Schüler. Zu unterscheiden sind Lern- und Leistungssituationen. Fachliche Fehler in Lernsituationen werden als Quelle für die fachliche Weiterentwicklung angesehen, beurteilt wird in Lernsituationen die Intensität einer konstruktiven Auseinandersetzung mit fachlichen Fehlern. In Leistungssituationen hingegen gehen Quantität und Qualität fachlicher Fehler direkt in die Leistungsbeurteilung ein.

Grundsätze der Leistungsbewertung:

- Bewertet werden die im Unterricht und für den Unterricht erbrachten Leistungen der Schülerinnen und Schüler.
- Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, wie sie in den „Anforderungen“ (Standards) beschrieben sind.
- Leistungsbewertung muss für Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigte transparent sein, die Kriterien der Leistungsbewertung müssen zu Beginn des Beurteilungszeitraums bekannt sein.
- Die Kriterien für die Leistungsbewertung und die Gewichtung zwischen den Beurteilungsbereichen werden in der Fachkonferenz festgelegt.

Die beiden notwendigen Beurteilungsbereiche sind:

1. Schriftliche Arbeiten unter Aufsicht und ihnen gleichgestellte Arbeiten
2. Laufende Unterrichtsarbeit

Bei der Festsetzung der Noten werden zunächst für die beiden Bereiche Noten festgelegt, danach werden beide Bereiche angemessen zusammengefasst. Die Noten dürfen sich nicht überwiegend auf die Ergebnisse des ersten Beurteilungsbereichs stützen.

Schriftliche Arbeiten unter Aufsicht

Schriftliche Arbeiten unter Aufsicht dienen der Überprüfung der Lernergebnisse eines Unterrichtsabschnittes. Weiter können sie zur Unterstützung kumulativen Lernens auch der Vergewisserung über die Nachhaltigkeit der Lernergebnisse zurückliegenden Unterrichts dienen. Sie geben Aufschluss über das Erreichen der Ziele des Unterrichts.

Laufende Unterrichtsarbeit

Dieser Beurteilungsbereich umfasst alle von den Schülerinnen und Schülern außerhalb der schriftlichen Arbeiten unter Aufsicht und den ihnen gleichgestellten Arbeiten erbrachten Unterrichtsleistungen wie

- mündliche und schriftliche Mitarbeit,
- Arbeitsprodukte aus dem Unterricht wie Lerntagebücher oder Portfolios,
- Hausaufgaben,
- längerfristig gestellte häusliche Arbeiten (z.B. Referate oder kleinere Facharbeiten),
- Gruppenarbeit,
- Mitarbeit in Unterrichtsprojekten (Prozess - Produkt - Präsentation).

Anhang

Liste der Operatoren

Die standardisierten Arbeitsaufträge (Operatoren) werden in der folgenden Tabelle definiert und inhaltlich gefüllt.

Die Operatoren signalisieren den Schülerinnen und Schülern, welche Tätigkeiten sie bei der Erledigung von Arbeitsaufträgen ausführen sollen und welche beim Lösen von Klausuren und Prüfungsaufgaben von ihnen erwartet werden.

Neben Definitionen enthält die Tabelle auch Zuordnungen zu den Anforderungsbereichen **I**, **II** und **III**, wobei die konkrete Zuordnung auch vom Kontext der Aufgabenstellung abhängen kann und eine scharfe Trennung der Anforderungsbereiche nicht immer möglich ist.

Operatoren / Anforderungsbereiche	Definitionen
Nennen Aufzählen I	Einen Sachverhalt oder Bezeichnungen zielgerichtet begrifflich anführen, ohne sie zu kommentieren
Beschreiben Darstellen Skizzieren Veranschaulichen I - II	Einen bekannten Sachverhalt bzw. Zusammenhang mit eigenen Worten oder in anderer Form strukturiert und treffend wiedergeben, ohne ihn zu bewerten
Zusammenfassen I - II	Die zentralen Aussagen eines Materials in bündiger und strukturierter Form mit eigenen Worten auf das Wesentliche reduzieren
Gliedern I - II	Einen Zusammenhang oder ein Material nach selbst gefundenen oder vorgegebenen Gesichtspunkten unterteilen und ordnen
Erläutern II	Einen Sachverhalt oder ein Material und seine Hintergründe verdeutlichen, in einen Zusammenhang einordnen und anschaulich und verständlich machen
Charakterisieren II	Typische Merkmale, Strukturen und Besonderheiten eines Sachverhalts oder eines Materials deutlich machen
Herausarbeiten Untersuchen Analysieren II	Einen einzelnen Sachverhalt unter vorgegebener Fragestellung aus einem Material erschließen und kriterienorientiert bzw. aspektgeleitet bearbeiten
Vergleichen Gegenüberstellen II	Nach selbst gewählten Kriterien Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen zwei oder mehreren Sachverhalten oder Materialien ermitteln, ordnen und gewichten
Anwenden II	Modelle, Theorien, Regeln auf Sachverhalte oder Materialien übertragen
Einordnen II	Eine Position zuordnen oder einen Sachverhalt in einen Zusammenhang stellen

Operatoren / Anforderungsbereiche	Definitionen
Entfalten II - III	Einen Zusammenhang, einen Sachverhalt oder die eigene Position umfassend und begründet ausführen
Erklären II - III	Sachverhalte in einen Zusammenhang stellen und Hintergründe bzw. Ursachen aufzeigen
Begründen II - III	Sachaussagen, Thesen, Urteile usw. durch geeignete Beispiele stützen und zu nachvollziehbaren Argumenten verarbeiten
Erörtern Diskutieren III	Ein Bewertungsproblem erfassen, unterschiedliche Positionen auf ihre Stichhaltigkeit und ihren Wert bzw. das Für und Wider gegeneinander abwägen und zu einem begründeten Urteil kommen
Beurteilen / Sich auseinandersetzen III	Ein durch Fakten gestütztes selbstständiges Urteil zu einem Sachverhalt formulieren, wobei die Kriterien und die wesentlichen Gründe für die Beurteilung offen gelegt werden
Bewerten Stellung nehmen III	Einen Sachverhalt oder ein Material nach selbst gewählten und begründeten Normen oder Kriterien beurteilen, wobei diese persönlichen Wertbezüge offenbart werden
Erschließen III	Etwas Neues oder nicht explizit Formuliertes auf der Basis von Theorien und Modellen durch Schlussfolgerungen herleiten
Entwerfen III	Ein begründetes Konzept für eine offene Situation erstellen und dabei die eigenen Analyseergebnisse in einen eigenständigen Beitrag einbringen
Entwickeln III	Gewonnene Analyseergebnisse zu einem Gesamtbild verdichten, um zu einer eigenständigen Deutung zu gelangen
Interpretieren III	Elemente, Sinnzusammenhänge und strukturelle Kennzeichen aus Materialien oder Sachverhalten unter gegebener Fragestellung herausarbeiten und die Ergebnisse in einer zusammenfassenden Gesamtaussage darstellen, die auf einer Analyse, Erläuterung und Bewertung aufbaut
Gestalten Formulieren Verfassen III	Aufgabenstellungen produktorientiert bearbeiten (zum Beispiel durch das Entwerfen von Reden, Briefen, Strategien, Karikaturen, Szenarien, Spots oder anderen medialen Produkten) sowie eigene Handlungsvorschläge und Modelle entwickeln